

Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: 1 (1933)
Heft: 23

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sprießen . . .“ gesungen, und versäume kein Artgenosse, sich unser „Bundeslied“ anzuschaffen, das in Zukunft bei jedem Anlasse gemeinsam gesungen wird.

Es kostet nur 20 Cts. plus Porto, welcher Betrag in Briefmarken an den Verlag eingesandt werden kann.

„Es lebe, was wir lieben, das Lila-Banner hoch!“

Presse-Kasse.

Uebertrag	Fr. 9.40
Von C. L. in Z.	Fr. 2.—
Von Ungenannt, Ueber-	
schuß vom Jahres-	
Abonnement	Fr. 3.60
	<u>Fr. 15.—</u>

Den freundlichen Spendern herzlichen Dank und — weiteren Gönnern zur Nachahmung höfl. empfohlen!

Verbands-Nachrichten.

Clublokal „Sicher wie Jold“ Marktgasse 17
1. Stock, Zürich 1.

Club-Abend: Jeden Dienstag.

Theater-Probe jeweils Montag und Donnerstag, Anwandstr. 5, 1. Stock.

Vorstands-Sitzung, Montag, den 26. Juni, bei der Präsidentin; wichtige Traktanden.

Briefkasten.

An Hr. E. W. in Zürich: Leider ist es uns beim besten Willen nicht mehr möglich, das „Sommernachtfest“ in ein anderes Lokal zu verlegen, da wir vertraglich gebunden sind. Aber warum auch nur so ängstlich? Wir sind auch alte „Kavaler“, aber Gott sei Dank

nicht so verschüchtert. Der Eingang in den neuen Konzertsaal ist an der Ecke Talacker und vollständig separat. Wir sind ganz unter uns und für uns. Sogar Kellner-Artgenossen besorgen den Service. „Mein Liebchen, was willst Du noch mehr.“

An Hr. E. F. in Basel: Wir haben davon Notiz genommen, daß die „Sternwarte“ in Basel für seriöse Artgenossen und namentlich Mitglieder des SFV als Klublokal nicht mehr in Frage kommt. Es freut uns, wenn Sie bald in dort eine Orts-Gruppe zusammen bringen und hoffentlich auch bald ein besseres Klublokal finden.

Aufs Sommernachtfest erwarten wir bestimmt unsere lieben Basler- und Mülhauser Freunde wieder!

An den anonymen „Artgenossen“: Ihre Karte an unser Vorstands-Mitglied, Hr. Zimmermann, ist zur Kenntnis des ganzen Vorstandes gelangt. Also „wir sind kein Schuß Pulver wert, als Verband, wenn wir uns nicht zum Anwalt der Strichjungen und deren Protektorat machen?“ Wenn wir auch den betr. Artikel im „Volksrecht“ nicht in allen Teilen billigen können, so doch darin, was spez. über die männliche Prostitution geschrieben wird. Das ist es ja gerade, was auch wir ganz energisch bekämpfen und zum ersten Programm-Punkt unserer Vereinigung gemacht haben. Dieser „erotische“ Block versperrt uns den Weg zur allgemeinen Achtung und Anerkennung. Im übrigen dürfen Sie, verehrter Artgenosse, versichert sein, daß wir keine Feiglinge sind, wenn es gilt, uns und unsere Art gegen ungerechte Angriffe zu verteidigen. Wir führen eine gutgepunktete Feder. —

Für den Vorstand: A. Vock, Präs.

Das „Freundschafts-Banner“ ist jederzeit erhältlich beim Verlag, sowie im Café „Albis“, Roland-Zinistraße, im Café „Promenade“, Alfred-Escherstraße 52, Zürich 1.